



## Themen in dieser Ausgabe:

- Monarchie und Libertarismus
- Perfektes Fest in Stockholm entzückt die Deutschen
- Australien: Der Amtseid wird republikanisch zurechtgebogen
- Verlobungen in europäischen Fürstenthümern

Jahr 4, Ausgabe 9

27.06.10

Bezieher: 416

## Monarchie und Libertarismus

Einen ehrbaren 4. Platz hat Janusz Korwin-Mikke bei den polnischen Präsidentschaftswahlen erzielt. Dies entsprach etwa 420.000 Wählern beziehungsweise 2,5 Prozent der Stimmen. Korwin-Mikke ist libertärer Monarchist, was ihm in der wenig differenzierenden deutschen Presse, namentlich in der Tageszeitung *Die Welt*, schon einmal die Bezeichnung „Politclown“ einbringt. In der Tat sind seine Methoden dann auch eher unkonventionell: Aus Protest gegen die hohen Steuern in Polen hat er beispielsweise seinen Steuerbescheid öffentlich aufgegessen. Auch gefürchtete historische Vergleiche, die schon so manchen deutschen Politiker zu Fall brachten, hat er parat. So sei es im besetzten Warschau 1940 für einen Polen innerhalb von zwei Tagen möglich gewesen, ein Geschäft zu eröffnen, während die Gründung des eigenen Unternehmens im von Brüssel gesteuerten Europa eine logistische Meisterleistung seitens des Unternehmers erfordere.

Auch wenn ein solch extremer Sarkasmus in deutschen Ohren fremd bis gefährlich klingen mag, ist Korwin-Mikke doch intelligent und integer: Zu Zeiten der Diktatur in Polen leitete er einen freiheitlichen Untergrundverlag und wurde mehrfach inhaftiert. Sein Diplom in Philosophie machte er ohne je einen entsprechenden Kurs besucht zu haben.

Die Vermischung von Libertarismus und Monarchie ist jedoch das eigentlich Interessante an diesem Politiker und hat auch wenig mit Humor zu tun, wie man zunächst mit der *Welt* meinen könnte. Die Säulen des Libertarismus - Garantie des Privateigentums, der persönlichen Freiheit und ein auf grundsätzliche Funktionen beschränkter Staat - lassen sich in der Tat besser mit einer Erbmonarchie als mit einer demokratischen Republik vereinbaren, die Korwin-Mikke als korrupt ablehnt. Während die Legitimation des Monarchen durch Geburt heute von vielen hinterfragt wird, wird ein Staatswesen, das für sich beansprucht, vom Volk legitimiert zu sein, in der Tat schnell in ausufernder Weise mehr und mehr Geschicke der Bürger in die Hand nehmen. Dies gilt sowohl für wirtschaftliche als auch für bürgerrechtliche Aspekte. Ein Monarch, dessen Legitimation durch Geburtsrecht heute als nicht besonders hoch erscheinen mag, ist im Übrigen für eine bestimmte Entscheidung eher verantwortlich zu machen als eine Gruppe von Hunderten von Parlamentariern, Ministern, Staatssekretären und Parteipolitikern.

Wenn man dies nicht öffentlich sagen kann, ohne als Clown zu gelten, ist der Wahrheitsgehalt von Aussagen über Politik im Kabarett sicherlich höher als in Parlamenten, Medien oder an Universitäten. L.R.



Janusz Korwin-Mikke während des Wahlkampfs.

## Perfektes Fest in Stockholm entzückte die Deutschen

Die Meinungsgurus sind sich immer einig: Monarchien?! Veraltet und undemokratisch in diesen egalitären Zeiten. Königshäuser?! Die interessieren doch keinen mehr, höchstens noch die Frauenzeitschriftenleser beim Friseur.

Und dann das Ereignis vom 19. Juni in Stockholm. Sieben Millionen Zuschauer zog allein das ZDF an - obwohl nach Meinung vieler Kommentatoren die vom öffentlich-rechtlichen Fernsehen abgestellten Bild-erklärer ihrer Aufgabe nicht gewachsen waren, weil sie mehr durch Geschwafel, denn durch Wissen auffielen. Mit fast 37 Prozent Zuschaueranteil konnte Das Zweite an diesem Samstag sogar die Einschaltquote des nachfolgenden Fußballspiels übertrumpfen. Dabei war das ZDF nur eine von fünf deutschen Fernsehveranstaltungen, die die Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin direkt und unverschlüsselt übertrugen.



Das Wappen von SKH Prinz Daniel, Herzog von Västergötland.

Auch im Internet waren die Hochzeitsfeierlichkeiten verfolgbar. Der

schwedische Sender SVT hatte die Länderblockierung aufgehoben und weltweit konnten begeisterte Monarchiefreunde die perfekte Hochzeit ab neun Uhr morgens bis zum letzten Tanz nach Null Uhr miterleben. Trotz großspuriger Ankündigungen war von der parallel veranstalteten Gegenkundung europäischer Republikaner nichts zu sehen und zu hören. Wie in der 59. Ausgabe von *Corona* gemeldet, wollten die vereinigten Republikaner Europas in Stockholm eine europäische Organisation gründen, „that aims to crush royal powers all over Europe“ (die darauf abzielt, überall in Europa die königlichen Mächte zu zerschmettern), wie deren britischer Frontmann *Graham Smith* proklamierte. Ihre PR-Aktion hatte gegen das monarchische Fest keine Chance. Aber von solchen Rückschlägen lassen sich Republikaner nicht beirren. Monarchisten müssen wachsam bleiben. H.S.

## Der Amtseid wird republikanisch zurechtgebogen



Australiens 27. Premierminister: Julia Gillard setzte Kevin Rudd ab.

In einem parteiinternen Putsch hat die *Australian Labor Party (ALP)* wortwörtlich über Nacht ihren Premierminister ausgetauscht. Auf die Stelle von *Kevin Rudd*, der im November 2007 gegen den liberalen Amtsinhaber *John Howard* die Parlamentswahl gewonnen hatte, wurde die bisherige Arbeits- und Bildungsministerin *Julia Gillard* geschoben. Ihren Amtseid legte sie vor der Vertreterin *Königin Elizabeths II.*, Königin von Australien, General-Gouverneurin *Quentin Bryce*, ab. Nachdem *Kevin Rudd* die Macht eroberte, ließ er den Amtseid ändern, in den *Howard* den Monarchiebezug wieder eingefügt hatte. So bekräftigte (nicht beeidete) die neue Premierministerin: *I, Julia Eileen Gillard, do solemnly and sincerely affirm and declare that I will well and truly serve the Commonwealth of Australia, her land and her people in the office of Prime Minister.* (Ich, Julia Eileen Gillard, bekräftige und erkläre feierlich und aufrichtig, dem Commonwealth von Australien, seinem Land und seinem Volk im Amt des Premierministers zu dienen).

Die Eidesformel ist nicht in der Verfassung verankert und liegt so im Ermessen des Premierministers. Ein früherer Labor-Premierminister hatte schon einmal den Bezug auf die Königin streichen lassen. Die gebührende Treue gegenüber der Monarchin des Landes wird zwar immer noch jedem Abgeordneten und Senator nach der Wahl abverlangt, aber das Kabinett muß nicht mehr ausdrücklich bezeugen, „to be faithful and bear true allegiance to Her Majesty Queen Elizabeth the Second, Her heirs and successors according to law (getreu und

in aufrichtiger Gefolgschaft gegen Ihre Majestät Königin Elizabeth die Zweite, Ihre Erben und gesetzlichen Nachfolger zu sein)“. Von der großen Mehrheit der Parlamentarier darf angenommen werden, daß sie einen Meineid ablegen, denn von „aufrichtiger Treue“ kann angesichts ihres Republikanertums keine Rede sein.

Daß der Amtseid in der freien Verfügung des Premierministers steht, öffnet der Willkür Tür und Tor. Gerade die Ausbootung von *Kevin Rudd* zeigte, daß es mit der Treue der Abgeordneten allgemein nicht weit her ist: Sie galt nicht einmal ihrem Parteiführer, sondern war von Sonderinteressen bestimmt. Gewisse Strippenzieher ließen den Spitzenmann versinken und die selbstverliebte Stellvertreterin aufsteigen. Politiker schulden ihre Loyalität eher den Häuptlingen der Parteiströmungen als der Partei als Ganzer oder gar dem Land und seiner Bevölkerung. Die Verfassung Australiens kann von Politikern allein nicht geändert werden. Sie brauchen dazu das Volk. Zu 44 versuchten Verfassungsänderungen, sagte es nur acht Mal ja. Von den erfolgreichen acht Referenden ging nur eins auf eine ALP-Initiative zurück. Auch die Monarchie könnte nur durch ein verfassungsänderndes Referendum beseitigt werden. Weil die ALP nicht an den Erfolg an der Wahlurne glaubt, ändert sie überall dort, wo es ihr möglich ist, den Bezug zur Monarchie, um jedes Mal aufs Neue zu rufen: „Sie ist nicht mehr relevant.“ Wie nennt man das? „A self-fulfilling prophecy.“ Eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Wie sehr muß Politikern die Monarchin bei der totalen Übernahme des Staats im Weg stehen? H.S.

## Verlobungen in europäischen Fürstenhäusern

**Loriot (Freiherr Bernhard Victor Christoph Carl von Bülow):**

Der beste Platz für einen Politiker ist das Wahlplakat. Dort ist er gut placiert, geräuschlos und gut zu entfernen.



Fürst Albert II. von Monaco wird die aus Südafrika stammende Charlene Wittstock heiraten. Beide waren in Stockholm auf der Hochzeit von Kronprinzessin Victoria.

In der Woche vor und nach der Kronprinzessinnenhochzeit in Stockholm wurden zwei Verlobungen europäischer Fürsten- bzw. Königshäuser bekanntgegeben.

In Monaco veröffentlichte der Hof die Nachricht von der Verlobung des seit 2005 regierenden Fürsten *Albert II.* (\*1958) mit der in Rhodesien geborenen, südafrikanischen Staatsangehörige *Charlene Wittstock* (\*1978). Beide sind bereits seit einigen Jahren zusammen und waren zuletzt gemeinsam in Stockholm auf der Hochzeit der schwedischen Kronprinzessin, allerdings wurden sie, da nicht verheiratet, in verschiedenen Sitzreihen placiert.

Das seit dem Sturz des kommunistischen Regimes und nachfolgender sozialistischer Regierungen wieder in Albanien lebende Königshaus gab die Verlobung des einzigen Sohns von *König Leka I., Kronprinz Leka Anwar Zog Reza Baudouin Msiziwe Zogu* (\*1982) mit *Elia Zaharia* bekannt. Der Bräutigam ist seit 2007 im albanischen Außenministerium tätig. Die Braut soll vom albanischen Nationalhelden *Skanderbeg (Gjergj Kastrioti Skënderbeu)* abstammen, der im 15. Jahrhundert den albanischen Widerstand gegen die Invasion durch osmanische Truppen organisierte. H.S.



Kronprinz Leka von Albanien stellte in der letzten Woche in Paris der internationalen Presse seine Verlobte, Elia Zaharia vor. Der Thronerbe lebt in Albanien.

### Tage:

1. Juli 1646: \*Gottfried Wilhelm Freiherr von Leibniz, Philosoph, Sprachforscher, Mathematiker, Physiker und Hofgeschichtsschreiber am herzoglichen Hof von Hannover.
1. Juli 1890: Im Sansibarvertrag tauscht das Deutsche Kaiserreich die Insel Sansibar gegen Helgoland.
13. Juli 1870: Die Emser Depesche wird veröffentlicht, die einen Auslöser für den deutsch-französischen Krieg bot.

### Impressum:

**Herausgeber:** Bund aufrechter Monarchisten, Pasterstraße 32, 10407 Berlin, **E-Mail:** [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com)

**Autorenverantwortung:** Für namentlich oder mit Initialen gekennzeichnete Artikel ist der Autor alleinverantwortlich.

**Erscheinungsweise:** Der Rundbrief erscheint alle drei Wochen.

**Bezugsweise:** Die pdf-Datei ist kostenlos erhältlich. Interessenten wenden sich an die Redaktionsadresse, um sich in die Verteilerkartei eintragen zu lassen.

**Copyright:** Alle Rechte an den Artikel liegen bei der Redaktion und den Autoren. Nachdruck oder elektronische Verbreitung einzelner Artikel ist nur mit Zustimmung der Redaktion sowie des Autors möglich. Die unveränderte Weitergabe des Rundbriefs ist gestattet. Leserbriefe und Beiträge zur Veröffentlichung in **Corona** bitte an: [corona\\_redaktion@yahoo.com](mailto:corona_redaktion@yahoo.com); Redaktionsschluß dieser Ausgabe: 26. Juni 2010